

„Das tut mir auch leid“

OB Maly räumt im Umgang mit dem **BILDUNGSZENTRUM** Fehler ein. Der Stadtrat stimmt geschlossen gegen einen Umzug. VON SABINE STOLL

Das hat Seltenheitswert: Dass fast alle Parteien im Stadtrat gemeinsam einen Antrag stellen, in dem sie in Bausch und Bogen ablehnen, was Oberbürgermeister Ulrich Maly (SPD) und die Referenten verwaltungsintern beschlossen haben. Doch beim Streit um den Standort des Bildungszentrums ist genau das passiert.

Mit ihrem gemeinsamen Antrag haben SPD, CSU, Grüne und die Ausschussgemeinschaft die Stadtspitze zur Rolle rückwärts gezwungen. Am Ende sprachen sich sogar alle Stadträtinnen und Stadträte in ihrer gestrigen Sitzung dafür aus, dass das BZ im ehemaligen Gewerbemuseum im Herzen der Stadt bleiben soll.

Stattdessen solle die Stadt lieber das bayerische Gesundheitsministerium bei der Suche nach einem neuen Domizil unterstützen, findet der Stadtrat, der das Ja zum BZ nicht als Nein zum Ministerium verstanden wissen will. Man wolle das Ministerium natürlich dauerhaft in Nürnberg halten, betonten sowohl SPD-Fraktionsvize Thorsten Brehm als auch CSU-Fraktionschef Marcus König – nur eben an einem anderen Ort.

Man habe den Antrag gern unterstützt, sagte Britta Walthelm, Vizechefin der grünen Fraktion. Sowohl vom Herzen als auch vom Kopf her spreche alles dafür, den alten Standort zu erhalten. Das sei ein starker Identifikationspunkt, der viele Emotionen hervorrufe. Die Grünen sind zudem der Überzeugung, dass das BZ an diesem Standort für die Stadt besser sei als ein reines Verwaltungsgebäude. Walthelm erinnerte an das Heimatministerium: „Der Platz davor ist nicht besonders belebt.“

Für FDP-Stadtrat Alexander Liebel war der gemeinsame Antrag der Parteien sogar „eine Herzensangelegenheit“. Die Reaktionen der Bürgerinnen und Bürger auf die Umzugspläne wertete er als Beleg für das hohe Ansehen, das das BZ genieße.

OB Maly räumte denn auch Fehler ein im Umgang mit dem BZ. „Jeder irrt sich mal“, sagte er kurz vor Be-



Alles bleibt wie es ist: Die Stadträte haben sich geschlossen dafür ausgesprochen, dass das BZ im ehemaligen Gewerbemuseum bleibt.

ginn der Stadtratssitzung zu Jutta Rösener und Siegfried Schindler, beide Vertreter der Teilnehmenden am BZ, als sie Maly einen dicken Stapel mit Unterschriften überreichten. 2461 BZ-Besucherinnen und -Besucher hatten sich für den Verbleib der Volkshochschule am Gewerbemuseumplatz ausgesprochen.

Auch in der Sitzung zeigte sich Maly selbstkritisch. „Ich gestehe, dass ich die emotionale Wirkung unterschätzt habe. Das tut mir auch leid.“ Er ließ aber auch einen „persönlichen Stoßseufer“ los in Richtung der vielen Leserbrief- und BZ-„Liebesbriefschreiber“, die sich leidenschaftlich für den Standort im alten Gewerbemuseum ausgesprochen haben.

„Man kann nicht 200 Jahre lang gegen den Zentralismus schimpfen – und dann sagen, es geht uns nichts an.“ Es dürfe Nürnberg doch nicht egal sein, dass das Gesundheitsministerium hierherkomme, fuhr er fort.

Fanpost war überschaubar

Der OB wehrte sich auch gegen den Eindruck, die Stadt hätte das BZ irgendwohin ins „Gewerbegebiet in der Schmalau-Ost ohne Busanbindung“ verfrachten wollen, wie er zugespitzt sagte. Und er betonte, dass auch eine komplett neue Volkshochschule nicht außerhalb des Denkbaren sein dürfe. Kulturhauptstadt bedeute nämlich auch, dass es Mut zur Veränderung brauche. Außerdem

sei die Volkshochschule am Gewerbemuseumplatz 30 Jahre alt, „und sieht so aus wie eine 30 Jahre alte Volkshochschule“. Bis vor zwei Wochen sei die Fanpost überschaubar gewesen. „Aber das Ding ist jetzt erledigt, ich habe mich getäuscht. Die Liebe war eben tiefgehend“, sagte Maly mit einem Lachen.

Die Stadträte hatten im Vorfeld der Sitzung kritische Töne angeschlagen, weil die Stadtverwaltung den Stadtrat an der BZ-Entscheidung zunächst nicht beteiligt hatte. Britta Walthelm hielt das sogar für einen „Skandal“. Wie berichtet, hatte die Referentenrunde um Ob Maly am 26. Februar festgelegt, dass ein geeignetes Alternativgebäude für das BZ gesucht

wird, damit sich das Gesundheitsministerium am Gewerbemuseumplatz ausbreiten kann. In der aktuellen Sitzung gingen die Stadträte aber allesamt sanft mit der vorher gescholtenen Verwaltung um. SPD-Stadtrat Brehm wertete es sogar als „Stärke“, dass die „Verwaltungsspitze die Argumente annimmt“.

Das Ministerium muss sich nun nach neuen Räumen umschaun. „Wir respektieren natürlich den Beschluss des Stadtrats, dass das Bildungszentrum im ehemaligen Gewerbemuseum bleiben soll. Für uns war immer klar, dass niemand verdrängt werden soll“, ließ Ministerin Melanie Huml (CSU) nach dem Stadtratsbeschluss mitteilen.